



HU-PREIS FÜR GUTE LEHRE

Auszeichnung für Mitglieder
der Forschergruppe CSG-II

OSTIA ANTICA

Topoi Summer
School 2011

TAGUNGSBERICHT

Genealogie
und Migration

REISEBERICHT

Westanatolien – eine
Forschungsreise



Geländearbeiten im Umland von Pergamon: Auswertung eines Bohrkerns im Tal des Bakircay, im Bildhintergrund der Stadtberg des antiken Teuthrania.
(von links: Marlen Schlöffel, Steffen Schneider). Foto: Daniel Knitter

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sommer, Sonne, Abenteuer! Am Ende eines ereignisreichen Jahres berichten wir von interessanten Orten und Veranstaltungen: einer archäologischen Summer School in Ostia Antica, einer geographischen Forschungsreise nach Westanatolien und von antiken Wanderungsmythen aus Israel, Griechenland, Rom, Karthago und dem islamischen Kulturraum. Aber auch innerhalb Berlins werden neue Wege beschritten, und zwar in der Wissensvermittlung: Mitglieder der Forschergruppe „Culture Theories and Its Genealogies“ haben das neue Lehrformat der student lecture series entwickelt und sind dafür mit dem Humboldt-Preis für gute Lehre ausgezeichnet worden. Zu dieser Auszeichnung gratulieren wir herzlich. Im neuen Jahr geht es spannend weiter: Unter der Federführung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften lädt Topoi Berliner Schülerinnen und Schüler zum „Zukunftsportal: Antike“ ein. Speed-Dating mit Topoi-Forschern, Workshops zu Forschungsfragen und Praxisthemen und ein von den Schülern selbst organisierter interdisziplinärer Kongress mit allem, was dazugehört, stehen auf dem Programm. Wir freuen uns schon auf die Tagungspublikation, die im April erscheinen wird. Und, wer weiß, vielleicht sehen wir die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einigen Jahren als Stipendiaten bei Topoi II wieder.

Mit den besten Wünschen für die Weihnachtszeit
grüßt Sie herzlich

Ihre Neotopia-Redaktion

Berliner Schüler als Antike-Forscher

Das Zukunftsportal: Antike

Im Januar 2012 öffnet Topoi seine Türen für die Antike-Forscher von morgen: Drei Tage lang tauchen circa 100 Berliner Oberstufenschüler in die Topoi-Forschung ein, um anschließend ihren eigenen Antike-Kongress zu planen und durchzuführen. Unter dem Titel „Zukunftsportal: Antike“ haben Topoi und die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften das Projekt ins Leben gerufen und zahlreiche Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter und Doktoranden gewonnen, die die Schüler in verschiedene Forschungs- und Berufsfelder einführen. An authentischen Forschungsorten wie dem Deutschen Archäologischen Institut oder den Museen der Stiftung Preussischer Kulturbesitz zeigen sie den Schülern in Workshops, wie lebendig die Antike ist. Themen sind zum Beispiel: „Die Antike im Museum: Wem gehört die Antike?“, „Rhetorik von der Antike bis heute“ und „Inschriften der Antike“.

Im Anschluss erarbeiten die Schüler in Gruppen ein Konzept für ihren eigenen Kongress, der am 9. März 2012 stattfinden wird. Sie bereiten Kongress-Vorträge vor, organisieren die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, gestalten ein Poster und betreiben eine filmische Dokumentation und Publikation. Dabei stehen ihnen Öffentlichkeitsarbeiter und Wissenschaftsmanager zur Seite, die neben ihrem fachlichen Wissen ihre jeweiligen beruflichen Lebensläufe einbringen. So werden bei einem Speed-Dating rund 20 Experten erzählen, wie und warum sie in ihren Bereichen arbeiten. „Mit dem Zukunftsportal: Antike zeigt das Exzellenzcluster Topoi, wie spannend die Arbeit mit dem Altertum ist und welche Perspektiven es hier für Studium und Beruf gibt“, so Topoi-Sprecher Michael Meyer. Das Projekt wird von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung gefördert.

GW



Programm:

24. Januar: Auftakt mit Speed-Dating im Topoi-Haus Dahlem | 25. Januar: Workshops zu Forschungsthemen in den Institutionen | 26. Januar: Arbeitsgruppen zum Antike-Kongress der Schüler | 09. März: Antike-Kongress der Schüler in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften | April: Präsentation der Kongress-Publikation und der Filmdokumentation

Themen:

Die Antike im Museum: Wem gehört die Antike? (Bénédicte Savoy) | Palastbau in der Antike (Ulrike Wulf-Rheidt) | Rhetorik von der Antike bis heute (Tim Wagner) | Griechische Philosophie in Rom (Christoph Helmig) | Inschriften der Antike (Klaus Hallof) | Rekonstruktion antiker Landschaften: GIS in Geografie und Archäologie (Undine Lieberwirth, Jan Krause)

Auf der Zielgeraden

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen mit Jonas Berking, Mitglied der Forschergruppe A-I, und dem Topoi-Stipendiaten Sebastian Odzuck, Forschergruppe D-II-2, zwei weitere junge Topoi-Forscher vor, die ihre Arbeiten in diesem Jahr abgeschlossen haben.

Jonas Berking



■ Der Diplom-Geograf Jonas Berking erforscht unter anderem die Wasserversorgung der antiken Stadt Naga im Zentralsudan. „Die Überreste eines Hafirs, eines bis zu 15 Meter tiefen künstlich angelegten Wasserauffangbeckens, in dieser Trockensavanne zeugen von besonderen Ingenieursleistungen“, erklärt Jonas Berking. „Von Naga können wir lernen, wie durch die nachhaltige Nutzung von Niederschlägen auch in Gebieten des altweltlichen Trockengürtels zentrale Orte entstehen konnten.“

Wir lernen aber auch, wie durch Abholzung und Überweidung Dünen reaktiviert werden können und die Wüste wächst – es also zur Desertifikation kommt“.

Naga steht auch im Zentrum seiner kumulativen Dissertation „Geoarchaeology in Drylands. Palaeoenvironmental Reconstructions in the Vicinity of Naga, Central Sudan“, die er im Juli vorgelegt und verteidigt hat. Sie beinhaltet unter anderem eine vergleichende Untersuchung zu Naga und Resafa in Syrien in Zusammenarbeit mit Brian Beckers und Brigitta Schütt der Forschergruppe A-I „Central Places and Their Environment“. „Für beide Gebiete ließ sich die Frage stellen: Wie hoch musste der Niederschlag sein, damit er Oberflächenabfluss generiert, der dann zur Wasserversorgung genutzt werden konnte?“, so Berking. „Paläoklimatisch lässt sich eine Verschiebung feststellen: 300 Jahre vor Christus war das Klima in der Region von Naga für die Wassergewinnung noch wesentlich günstiger. Obwohl die Jahresmenge an Niederschlag heute ähnlich hoch ist, ist seine Verteilung über das Jahr ungünstiger.“

Jonas Berking studierte Geografie mit den Nebenfächern Chemie, Geologie und Meteorologie in Berlin und Wrocław. Seit 2007 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Freien Universität. Die Zusammenarbeit mit Topoi möchte er gern fortsetzen. „Die Themen Klimawandel und Wasserversorgung bleiben unverändert wichtig und können bei Topoi mit Archäologen und Geowissenschaftlern interdisziplinär angegangen werden.“ Seine Forschung wird ihn als nächstes nach Zentralasien führen, wo er in Turkmenistan schon mit Reinhard Bernbeck zusammenarbeitet.

GW

Sebastian Odzuck



■ Das griechische Wort *kinêsis* bedeutet „Bewegung“ oder „Veränderung“ und kann so unterschiedliche Vorgänge wie Entstehen und Vergehen, Wachstum, qualitative Veränderung oder Ortsbewegung bezeichnen. Aristoteles vertritt die Auffassung, dass die Ortsbewegung eine herausgehobene Stellung besitzt und dass von ihr alle anderen Arten der Veränderung abhängen. Mit dieser These beschäftigt sich Sebastian Odzuck, der seine im Oktober 2008 in der Junior Research Group „Place, Space and Motion“ begonnene Dissertation vor wenigen Tagen eingereicht hat. Die von Jonathan Beere, Ben Morison und Christof Rapp betreute philosophische Arbeit konzentriert sich auf ein verhältnismäßig kurzes Textstück: auf Kapitel 7 des achten Buches der Aristotelischen *Physik*. Sebastian Odzuck rekonstruiert die dichte Argumentation und zeigt, welche Konsequenzen sie für das allgemeine Verständnis der Bewegung und des von Aristoteles als Mittelpunkt des Universums angenommenen „Unbewegten Bewegers“ hat.

TW

Topoi Summer School 2011 – Ostia Antica

Eine Kooperation zu digitalen Dokumentationsmethoden der Gruppen A-III und E-I

Die diesjährige Summer School der Forschergruppe A-III-6 ermöglichte Studenten aller archäologischen Fächer sowie mehreren Topoi-Kollegen die Teilnahme und intensive Zusammenarbeit an der Lehr- und Forschungsgrabung unter der Leitung von Undine Lieberwirth (A-III-6) in Ostia Antica.

Nach dem Erfolg der Summer School 2009 auf der archäologischen Ausgrabung Hornsburg/Österreich, wurde das Format der archäologischen Lehr- und Forschungsgrabung mit dem Schwerpunkt digitaler Vermessungs- und Dokumentationsmethoden im August 2011 in Ostia Antica in Zusammenarbeit mit BKO-Excavations und dem Winckelmann-Institut der Humboldt-Universität zu Berlin (Axel Gering) fortgesetzt. Die area-übergreifende Zusammenarbeit von Undine Lieberwirth (Quantitative Archäologie/A-III-6), Hans-Peter Thamm (Fernerkundung/A-III-5), Burkart Ulrich (Geophysik/A-III-2) und Bernhard Fritsch

(Photogrammetrie/E-I) ermöglichte einen effektiven Praxistest unterschiedlicher Dokumentationsmethoden an einem „Forschungsobjekt“. Dabei wurden sowohl das qualitative Spektrum der verschiedenen Dokumentationstechniken, ihre Effizienz als auch die jeweils praktischen Einsatzmöglichkeiten unter realen Bedingungen untersucht. Ziel des Topoi-Projektes A-III-6 ist die Erstellung eines virtuellen 3D-GIS-Modells der ergrabenen und somit zerstörten Bereiche einschließlich aller interdisziplinär erfassten Daten aus Archäologie (3D-Laserscanner), Geophysik (Georadar), Bodenkunde (Sedimentanalyse) und Photogrammetrie (Fernerkundungsdaten). Parallel wird in Zusammenarbeit mit Bernhard Fritsch (E-I) und Markus Neteler (Fondazione Mach, Trient/Italien; GRASS GIS) ein Vergleichsmodell erstellt. Bei beiden Anwendungen liegt ein Schwergewicht in der Verwendung und Weiterentwicklung von Open-Source-Software im Bereich Vermessung, Geodäsie und

Photogrammetrie (Bundlertools, GRASS GIS). Die Teilnehmer der Summer School konnten während ihres Aufenthaltes reichhaltige praktische methodische Fähigkeiten erlernen und anwenden. Theoretisch wurden diese durch fächerübergreifende Fachvorträge, den Austausch mit den Kooperationspartnern und Exkursionen nach Rom, Pompeji und Stabia abgerundet. Die archäologisch-methodische Aufarbeitung der Daten aus A-III-6 findet in einer Aufarbeitungswoche in den kommenden Wintersemesterferien statt, welche in einer After-Excavation-Party am 15. Februar 2011 ab 16 Uhr im Topoi-Haus Dahlem ihren Abschluss findet. Auf letzterer werden gemeinsame, erste Ergebnisse aus den verknüpften Informationen aller Beteiligten vorgestellt. Interessierte sind herzlich eingeladen. Eine Anmeldung bis zum 31. Januar 2011 an undine.lieberwirth@topoi.org wird erbeten.

UL

Fellows@Topoi

Zum Jahreswechsel sind folgende Senior Fellows unsere Gäste – weitere Informationen und Kontaktdaten finden Sie unter www.topoi.org in der Rubrik *People*.

Marina Daragan, Kiev

08.01.2012–31.01.2012 | FU | A-II
Isotopenforschung / Paläogenetik

Robert James Hankinson, Austin

01.12.2011–31.01.2012 | HU | D-III-E-II-2
Galen, De locis affectis

Mona Khechen, Tyros

15.10.2011–15.12.2011 | FU | E-CSG-V
Archaeotopia: Fallstudie Karthago

Oliver Nakoinz, Schleswig

01.01.2011–31.12.2011 | FU | A-I-21
Die Archäologie zentraler Orte

Christopher Shields, Oxford

01.01.2012–31.07.2012 | HU | D-II-1
Hylomorphism and Mereology in Aristotle's Metaphysics, Hylomorphism and Mereology in Aristotle's Metaphysics

Marzena Szmyt, Poznan

05.12.2011–19.12.2011 | FU | A-II
Archäologisch-archäometrische Analysen von Material aus Siedlungs- und Grabbefunden der Kugelamphorenkultur

Felix Wiedemann, Berlin

01.01.2012–31.10.2012 | FU | E-CSG-V
Die narrative Generierung von Raumwissen in den Altertumswissenschaften

Genealogie und Migration

Bericht der Oktober-Tagung der CSG-V

Im Zentrum des internationalen Workshops „Genealogie und Migration. Antike Wanderungsmythen“ am 20.–21. Oktober 2011 stand der Raumbezug von genealogischen Narrativen. Untersucht werden sollte zum einen seine Verknüpfung mit Wanderungsmythen, zum anderen galt es, deren Funktion für die Konstitution kollektiver Identitäten zu analysieren. Die im Verlauf des Workshops durch zahlreiche Einzelbeispiele untermauerte Kernthese lautet, dass genealogische Konstruktionen ein hohes identifikatorisches Potential entfalten, wenn sie mit Migrationsmythen verbunden werden. Sie deuten bestehende Raumordnungen, bauen diese in ein Netzwerk wechselseitiger

Raumbezüge ein, stellen Vergangenheitsbezüge her und thematisieren den realen oder imaginierten Transfer von Wissen. Diese Überlegungen gingen bereits aus einem sonderierenden interdisziplinären Workshop im Mai 2010 („Genealogie in Religionen und Kulturen des Altertums“) hervor.

Nach zwei einführ-
enden Kurz-

vorträgen von Almut-Barbara Renger und Isabel Toral-Niehoff stellten neun fachkundige Referentinnen und Referenten diese Thematik in verschiedenen räumlichen, zeitlichen und kulturellen Zusammenhängen vor: Altes Israel (Thomas Hieke), hellenistisches Judentum (Markus Witte), Altes Griechenland (Barbara Kowalzig, Martin Langner, Jan Stenger), Rom (Ulrich Schmitzer), Karthago (Michael Sommer), Islamische Kultur (Isabel Toral-Niehoff). Dabei wurden nicht nur Textzeugnisse, sondern auch die Deutung archäologischer Quellen behandelt. Einen besonderen Höhepunkt bildete der anregende und lehrreiche Abendvortrag von Dieter Vieweger im Rahmen des Third Thursday, der sich mit den Wanderungsnarrativen der Erzväter Israels beschäftigte und sie zu archäologischen Funden im Vorderen Orient in Bezug setzte.

Der Workshop sah einen weiten Raum für Diskussionen vor, der reichlich von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern genutzt wurde, und an denen sich auch das fachkundige Publikum beteiligte. Vor allem in der lebhaft geführten Schlussdiskussion, in welcher die Punkte eines den Teilnehmer im Vorfeld zur Orientierung zugesandten Fragenkatalogs zur Debatte gestellt wurden, zeigte sich, welches Potenzial die Fragestellung hat. Während Form, Dimension und Subjekte der jeweiligen Genealogien kulturspezifisch sind, erwies sich die besondere Dynamik des Phänomens als kulturübergreifend – so wurden Wanderungsmythen und die damit verknüpften Genealogien mit bemerkenswerter Flexibilität von dominanten Gruppen erfolgreich an veränderte soziale und politische Verhältnisse angepasst.

TERMINE

Die wichtigsten Topoi-Termine zum Jahresanfang 2012 im Überblick – detaillierte Informationen und weitere Veranstaltungshinweise finden Sie in unserem umfangreichen Topoi-Kalender auf www.topoi.org in der Rubrik *Calendar*.

04. Januar 2012 | 16:15 – 17:45 Uhr

Hochalpine Archäologie in der Silvretta (A/CH): Besiedlungsgeschichte, Klimawandel und Prospektionsmethoden. Ein Vortrag von Karsten Lambers im Rahmen des Kolloquiums „Räumliche und quantitative Analysemethoden in den Kulturwissenschaften“ im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr.18), Hörsaal.

10. Januar 2012 | 10:15 – 14:00 Uhr

Kolloquium: Economy and Culture III. Ein Kolloquium der Forschergruppe CSG-II. im Topoi-Haus Mitte (Hannoversche Str. 6).

11. Januar 2012 | 16:15 – 17:45 Uhr

Archaeological predictive modelling: a matter of perception. Ein Vortrag von Philip Verhagen im Rahmen des Kolloquiums „Räumliche und quantitative Analysemethoden in den Kulturwissenschaften“ im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr.18), Hörsaal.

18. Januar 2012 | 16:15 – 17:45 Uhr

Street networks and public places: Space syntax analysis for investigating movement and interaction in the Roman city. Ein Vortrag von Hanna Stöger im Rahmen des Kolloquiums „Räumliche und quantitative Analysemethoden in den Kulturwissenschaften“ im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr.18), Hörsaal.

19. Januar 2012

Präsentation des Fortsetzungsantrags Topoi II durch die Sprecher und Vertreter/innen von Topoi vor dem Gutachtergremium der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Bad Honnef.

24.–26. Januar 2012

Schülerworkshops zum Projekt „Zukunftsportal: Antike“. Auftakt mit Speed-Dating im Topoi-Haus Dahlem, Workshops zu Forschungsthemen in den Institutionen, Arbeitsgruppen zum Antike-Kongress der Schüler.

25. Januar 2012 | 16:15 – 17:45 Uhr

Digital 3D reconstruction of buildings in Boeotia, Greece. Ein Vortrag von Chiara Piccoli im Rahmen des Kolloquiums „Räumliche und quantitative Analysemethoden in den Kulturwissenschaften“ im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr.18), Hörsaal.

Zwischen subtropischem Sonnenschein und Westwindregen

Eine geographische Forschungsreise ins herbstliche Westanatolien

Eine gemeinsame Forschungsreise der geographischen Topoi-Projekte A-I-21 „Systemische Analysen“ und A-I-8 „Pergamon“ führte im Oktober 2011 an die Westküste der Türkei. Ziel von A-I-21 war es, den *genius loci*, also den „Geist des Ortes“ ausgesuchter prähistorischer und antiker Stätten Westanatoliens zu erfahren. Mit dessen Hilfe sollen die Entwicklung von Zentralorten und die Veränderung von Zentralität ergründet werden. Das Projekt A-I-8 strebte hingegen die Erschließung von Geoarchiven durch Bohrungen an. Die Analyse der erbohrten Sedimente soll zur Rekonstruktion der Landschaftsgeschichte im Umland von Pergamon beitragen.

So verließ Ende September ein Team von Geographen das spätsommerliche Berlin mit dem Topoi-Bus in Richtung Mittelmeer. Die Route führte über Ungarn und die Balkanstaaten in die Türkei und schließlich über die Meerenge der Dardanellen an die türkische Ägäisküste. Bei angenehm warmen Temperaturen, die den typisch-mediterranen Subtropenhochs zu verdanken waren, war zunächst Troja das Ziel. Diese Stätte zeichnet sich nicht nur durch ihre beeindruckende und gut erforschte Geschichte, sondern ebenso durch den Charakter ihrer Landschaftsentwicklung aus, welche exemplarisch für die gesamte Ägäisküste stehen kann: Meeresbuchten verlanden und Küstenorte wer-

den zu Siedlungen im Hinterland und verlieren ihre ursprüngliche Bedeutung. Nächster Halt auf der Reise war die ehemalige Attalidenresidenz Pergamon, das heutige Bergama. Mehrere Tage wurden darauf verwendet, im Umland der Stadt Sedimente verschiedener Natur zu erbohren, darunter alte Fluss- und Sumpfablagerungen. Ziel war es, u.a., das weiteste Vordringen des Meeres in das Flusstal des Bakırçay, dem antiken Kaikos, aufzuspüren.

Mit den ersten Boten des Herbstes – die subtropische Sonne wich langsam den sich aus Westen nähernden Tiefdruckgebieten – wurde die Fahrt entlang der Ägäisküste schließlich nach Süden fortgesetzt. Als Abschluss der Reise wurden die südlich von Pergamon gelegenen Fluss- und Grabenlandschaften und deren zentrale Orte erkundet. Darunter waren Ephesos und Milet sowie das Tal des berühmten Mäanders, dem alle sich in Schleifen windenden Flüsse ihre Bezeichnung verdanken. Ähnlich wie bei Troja ist die archäologische Entwicklung auf das Engste mit der Verlandung von Meeresbuchten verknüpft. Mit vielen neuen Erkenntnissen, Anregungen und Bohrkernen im Gepäck erfolgte Mitte Oktober die Rückfahrt aus dem nun grauen, regennassen und kühlen Westanatolien ins herbstlich buntgefärbte Berlin. Hier wartet nun die Aufgabe, die gesammelten Daten zu sichten und auszuwerten.



Erfühlen des *genius loci* im Umland von Pergamon: Blick über den Gipfel von Teuthrania ins Tal des Bakırçay. (von links: Jan Krause, Steffen Schneider, Marlen Schlöffel). Foto: Daniel Knitter.

DK/MS/StS

Auszeichnung für Mitglieder der CSG-II

Die studentische Projektgruppe *student lecture series 2011* erhält den Humboldt-Preis für gute Lehre 2011.

Die von Nina Franz, Marco Heiter, Juliane Koszinski, Julia Trachternach und Stephan Zandt organisierte *student lecture series* greift die Veranstaltungsform der Ringvorlesung auf, um ein neues Lehrformat zu entwickeln, das sowohl das Lehrverfahren als auch die Träger der Wissensvermittlung betrifft: Die *student lecture series* ist von Studierenden für Studierende gemacht.

Die im Sommersemester 2011 veranstaltete Ringvorlesung fand wöchentlich unter großer Resonanz im Medientheater (Sophienstr. 22a) von 18 bis 20 Uhr statt. Die *student lecture series* bot BA- und MA-Studierenden des Faches Kulturwissenschaft – auf der Grundlage einer bereits abgeschlossenen und begutachteten Abschlussarbeit oder Hausarbeit – die Möglichkeit, sich mit einem 40 minütigen Vortrag als

selbständige Forscherinnen und Forscher zu präsentieren und die Ergebnisse ihrer Arbeit öffentlich zur Diskussion zu stellen.

Die Jury des Humboldt-Preises für gute Lehre fand das Projekt in zweierlei Hinsicht auszeichnungswürdig: Zum einen „als Zeichen studentischen Engagements in der Lehre, Selbständigkeit, wissenschaftlichen Interesses und akademischen Anspruchs gerade auch der Studierenden“, zum anderen als „Zeichen für eine akademische (Lehr-)Kultur, die am Institut für Kulturwissenschaft durch die Lehrenden erzeugt wird“. Daher wurden neben den Studierenden auch Prof. Dr. Iris Därmann und Dr. Holger Brohm mit dem Humboldt-Preis für gute Lehre ausgezeichnet, die durch ihre Unterstützung „dieses Projekt ermöglicht haben“, wie es in der Laudatio des Vizepräsidenten für Studium und Internationales, Prof. Dr. Michael Kämper-van den Boogart, heißt.

IMPRESSUM

Neotopia

Newsletter für Mitglieder und Freunde des Exzellenzclusters Topoi

Ausgabe 05/11: 12.12.2011

Herausgeber und Druck:
Exzellenzcluster 264 Topoi
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hannoversche Str. 6, 10099 Berlin

Redaktion und Gestaltung:
Birgit Nennstiel, Dunja Antic

Beiträge:
Nadine Riedl (NR), Dunja Antic (DA),
Greta Wonneberger (GW), Anna Echter
hölter (AE), Undine Lieberwirth (UL),
Daniel Knitter (DK), Marlen Schlöffel
(MS), Steffen Schneider (StS), Isabel
Toral-Niehoff (ITN), Tim Wagner (TW)